

löhnenden Phrase berauben und ging in das gegnerische Lager über. Wir geben weiter unten noch spezielle Mitteilungen über die letzten Sitzungen der Deputiertenkammer, behalten uns jedoch vor, morgen etwas näher auf die Situation in Italien zurückzukommen. — Die katholischen Kreise in Rom erhielten die Nachricht von einem Briefe des Königs Alfonso an seine Mutter, worin er sich zu den ausgebreitetsten Zugeständnissen gegenüber dem Vatikan bereit erklärt, falls dieser die spanische Geistlichkeit anweist, seine Dynastie zu stützen.

Zwischen England und Rußland soll nun doch der Abschluß einer Konvention gelungen sein, welche den friedlichen Eroberungen gilt, die beide Staaten in Mittelasien gemacht haben und noch zu machen gedenken. Nicht die Absteckung einer Demarkationslinie in Zentralasien, noch weniger die Schaffung einer Art neutraler Zone zwischen den asiatischen Territorien beider Staaten, wie einige Blätter berichten, wohl aber die genaue Feststellung der Direktive, in welcher sich der Export beider Staaten auf die innerasiatischen Mächte zu ergießen hat, sowie die Designation derjenigen Länder, welche beide Staaten sich als Absatzmärkte ihrer Industrie- und Handelsprodukte vorbehalten, ist augenblicklich zwischen Graf Schadow und Lord Derby vereinbart. Die russische Presse kommt dieser Vereinbarung mit ungemeiner Sympathie entgegen; der „Golos“ sagt in Bezug auf diese Konvention: „Wir begrüßen dieses Ereigniß mit aufrichtiger und hoher Freude und sind überzeugt, daß unsere Kundgebung nur ein schwacher Wiederhall dessen ist, was die russischen Herzen augenblicklich für England und das englische Volk empfinden.“

Die Angelegenheiten in Griechenland zeigen fortgesetzt eine ernste Physiognomie; wenigstens lassen die russischen Blätter, deren Verbindungen mit Griechenland meist gute und schnelle sind, das Schlimmste fürchten. Sie sprechen ganz offen von der bevorstehenden Abdankung des Königs. Außerdem geben sich im Piräus jetzt gleichzeitig drei verschiedene Kriegsflootten ein Rendezvous. Ein russisches Geschwader von 7 Kriegsschiffen ist dorthin beordert, ein türkisches von 5 Fahrzeugen ist unterwegs und eine französische Flottenabteilung aus 8 Panzerschiffen bestehend, ist unter Admiral Ronciere de la Noury's Führung bereits im Hafen von Athen eingetroffen. Es macht fast den Eindruck, als stände diese dreifache Machtentfaltung im Zusammenhang mit den politischen Wirren des Landes und dem gefürchteten Rücktritt des Königs von Griechenland.

Deutsches Reich.

Nachdem das preussische Herrenhaus am Sonnabend den Gesekentwurf, betreffend das Hinterlegungsweisen, in erster Beratung angenommen hatte, trat es in die mit Spannung erwartete Schlussberatung über den vom Abgeordnetenhaus zurückgenommenen Gesekentwurf betr. die Provinzialordnung ein. Die Ausschüsse über das Schicksal der Vorlage waren bei Beginn der Sitzung noch ziemlich ungewiß, doch wurde dasselbe nach den Kompromißvorschlägen bei der Abstimmung mit großer Majorität angenommen. Das Gleiche geschah bezüglich der Gesekentwürfe betr. die Verwaltungsgerichte, die Verichtigung des Grundsteuerkatasters und den Ankauf der Pommerschen Zentralbahn und der Berliner Nordbahn. — Das Abgeordnetenhaus nahm zuvörderst den Gesekentwurf über die Bestreitung der Ausgaben für das Oberverwaltungsgericht in dritter Beratung an und genehmigte den vom Herrenhause zurückgelangten Gesekentwurf über das Kostenwesen in Auseinandersetzungsachen ohne wesentliche Debatte. Nachdem sodann die Bewilligung zu dem für das Eisenbahnwesen ausgeworfenen Dispositionsfonds von 150,000 M. erteilt und verschiedene Petitionen nach den Anträgen der Kommission erledigt waren, wurde sodann der Antrag des Abg. von Wirsiniski und Gen. beraten, der die königl. Staatsregierung auffordert, dem im Großherzogthum Posen bestehenden landwirtschaftlichen Zentralverein die staatliche Anerkennung zu erteilen. Der Minister Dr. Friedenthal versicherte den Antragstellern, daß er dankbar für die Bemühungen dieses Vereins um die Landwirtschaft sei, allein den Antrag nicht empfehlen könne, da der Verein separatistische Tendenzen verfolge. Nachdem der Abg. Hundt von Hafften gegen und Abg. Kantel für denselben gesprochen hatte, wurde er vom

sich bewegenden Leben des Straßenmusikantenthums ein sichtlich besessen. Er machte sich keine Sorgen mehr und hatte seine Existenz, indem er sein Vergnügen am Geigenpiel ausübte. Seine geistige Kraft war dahin; doch sie verzehrte sich in ihren Resten nicht mehr durch Selbstqual, sondern ruhte gleichsam in dem Beruf, den er jetzt ausübte. Ihm fehlte Nichts; er war glücklich in dem beschränkten Kreis, der sich um seinen Geist gezogen und den derselbe nur noch selten durchbrach, und sich dann nach heftigem Erguß schnell wieder in die alte, wohlthätige Dämmerung alter Vorstellungen zurück zu flüchten. Die stolze, reiche und talentvolle Natur von früher war nicht zerstört, sondern nur herabgesunken auf die Gewöhnlichkeit; aber da Niemand, mit dem Fortunato lebte und zusammenkam, etwas Bestimmtes von diesem Sturz wußte, so blieb ihm, wie die Sehnsucht nach früheren Genüssen, so auch die Demüthigung seiner jetzigen Lebensweise fern. Wahnte ihn hin und wieder doch Etwas an das, was er verloren, so suchte er Vergessenheit und die Herstellung seiner geistigen Apathie im Trunk. Still und in sich gefehrt, wie er in der Nüchternheit dahinlebte, blieb er auch nach solch reichlichem Genuß des Weines. Immer willig, immer bereit, seinen Dienst zu thun, hatte sich Keiner über ihn zu beklagen. Er erhob keine besonderen Ansprüche und hinderte Nichts, was der alte Bahgeiger in seiner ehrbar gewissenhaften Weise anordnete oder vorschlug, nachdem ein stilles Uebereinkommen ihn als das Haupt der Genossenschaft gelten ließ. Die Fortunato seit der Ankunft in Mailand im Trio täglich der zuverlässige Geiger gewesen, so blieb er es auch, als daraus durch Vivas Zutritt ein Quartett geworden, und wie er mit Filippo guter Kamerad war, so wußte er sich auch, wie wir gesehen haben, mit der ihm nachstellenden Vivia freundlich abzufinden. Seine Welt für sich, in die er sich gern versenkte, stand im besten Einklang mit derjenigen,

Haute abgelehnt. Den Schluß der Sitzung bildeten sodann wieder Berichte über Petitionen, welche letzteren meist ohne weiteres Interesse, nach den Kommissionsanträgen erledigt wurden. Hierauf vertagte sich das Haus auf Montag.

Der Kaiser von Rußland traf vorigen Sonnabend, nur vom Grafen Adlerberg begleitet, zu einem Besuch des Großherzogs in Darmstadt ein und lehrte nach einstündigem Aufenthalt nach Jugenheim zurück. Nach den bisherigen Dispositionen wird der Czarr am 22. d. über Weimar und Berlin die Rückreise nach Rußland antreten. Die Rückkehr des Prinzen Ludwig von Hessen mit seiner Familie aus England erfolgt am 27. d.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Korvette „Erzherzog Friedrich“ ist am 11. d., vom östlichen Archipel kommend, in Singapur eingetroffen. Dieselbe hatte am 7. Mai im Sibolustsee (Vorneo) ein Gefecht mit Piraten, in welchem zwei Matrosen getödtet und einer schwer verwundet wurde. — Das aus der Fregatte „Radeky“ der Korvette „Frundsberg“ und dem Schooner „Nautilus“ bestehende österreichische Geschwader ist am 13. von Triest mit der Bestimmung, sich nach der Levante zu begeben, ausgelaufen.

Schweiz.

Der große Rath in Bern hat den Gesekentwurf, betreffend die Sicherstellung des konfessionellen Friedens, mit unwesentlichen Änderungen in erster Beratung mit 154 gegen 24 Stimmen angenommen. Ebenso genehmigte er mit 183 gegen 24 Stimmen den Refus der Berner Regierung gegen den Beschluß des Bundesrathes betreffend die Aufhebung des Externirungsbeschlusses gegen die jurassischen Geistlichen.

Italien.

In der Freitagssitzung der Deputiertenkammer veranlaßte der Deputierte Tajani bei Beratung des Sicherheitsgesetzes tumultuarische Vorgänge. Derselbe erklärte, die Behörden Palermo hätten sich behufs Bekämpfung von Räubern mit einigen Räuberhäuptlingen in Verbindung gesetzt. Auch seien in mehreren Fällen Verbrechen von Individuen begangen worden, welche das Vertrauen der Regierung genossen hätten, sogar untergeordnete Polizeiorane selbst hätten sich Verbrechen zu Schulden kommen lassen. Der frühere Ministerpräsident Lanza stellte darauf diese Angaben aus, daß weitere Aufklärung geschaffen würde. Die Rechte begleitete Lanza's Rede mit lebhaftem Beifall, während die Linke Tajani unterstützte. In Folge dessen entstand eine ganz außerordentliche Aufregung und eine tumultuarische Scene, welche, wie bereits bekannt, den Präsidenten zur Aufhebung der Sitzung veranlaßte. — Die Journale beklagen diese Auftritte lebhaft und konstatiren, daß solche Szenen in der italienischen Kammer bisher nicht vorgekommen seien. — In der Sonnabendssitzung wurde ein von Lanza eingebrachter Antrag auf Einsetzung einer Kommission von 9 Mitgliedern zur Prüfung der von dem Abg. Tajani gegen die öffentliche Verwaltung Siciliens angeführten Thatfachen an die zur Beratung des Sicherheitsgesetzes niedergesetzte Kommission verwiesen. Der Antrag war von Sella, Castagnola, Naelli, Correnti, welche Mitglieder des Ministeriums Lanza im Jahre 1872 waren, unterzeichnet. Der Justizminister Vignani unterzog in längerer Rede die Angaben Tajani's einer eingehenden Prüfung und suchte nachzuweisen, daß dieselben theils unbegründet, theils entstellt seien. Der Deputierte Cairoli brachte darauf eine Tagesordnung ein, dahin gehend, die Beratung über das Sicherheitsgesetz aufzuschieben, bis die Ergebnisse der von Lanza beantragten Kommission der Deputiertenkammer vorlägen.

Frankreich.

Am vorigen Freitag verlas der Marineminister in der National-Verammlung einen Bericht des Gouverneurs der Besitzungen am Senegal, betreffend die vom Deputierten Lafon de Joncazier (von der Linken) zur Sprache gebrachten Vorgänge, bei denen mehrere Offiziere und Beamten sich angeblich eines Gewaltmißbrauchs schuldig gemacht haben sollen. Die in Folge dessen eingeleitete amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Offiziere nur ihre Schuldigkeit thaten, als sie den Aufstand der Eingeborenen mit Strenge unterdrückten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte Szwary den Bericht über die Wahl Bourgoing's im Departement Nièvre vor, die Verammlung vertagte die Beratung bis zum erfolgten Druck der bezüglichen Schriftstücke. — Die National-Verammlung fährt noch in der Beratung über das höhere Unterrichtsweisen fort.

die ihn umgab. Er beachtete sie wenig; aber wenn er da hinaus trat, so fühlte er sich dadurch nicht gestört, und er kehrte wieder in seine eigene Jurid, ohne da mehr als ein behagliches Hinträumen zu suchen.

Seitdem Mailand von der österreichischen Herrschaft befreit ist, sucht es in stolzem Fluge sich als die erste Stadt des neugeborenen Italiens wieder emporzuheben. Während ein großer Theil der Lombardie und Venedigs durch die neuen Ereignisse in ihrem Wohlstand sichtlich herabsinken, ist Mailand zu neuer Kraft gelangt und strebt einer neuen Blüthe als moderne Hauptstadt zu. Ehrgeizig legt es seinen großen und wachsenden Reichthum an den Tag, und nachdem es im Leid um das Unglück des Vaterlandes lange getrauert, entfaltet es nach dem Aufgang der neuen Sonne die ganze Fülle seines königlichen Stolzes. Sein altes Kleid, welches es zum Zeichen seiner Trauer unter Deskreich nicht ablegen wollte, fällt jetzt von seinen Gliedern, um durch ein neues und prächtiges ersetzt zu werden. Ueberall ist die Arbeit der Verschönerung aufgenommen worden, und Handwerk und Künste wetteifern, das majestätische Mailand zu einer der schönsten Städte zu machen.

Der berühmte Marmorodm mit seinen zahllosen Statuen an den Außenseiten, dies achte Wunder der Welt, und nächst den Kathedralen von Sevilla und Rom die größte Kirche der Christenheit, ist aus dem unwürdigen Gefängniß eines engen Häuserviertels befreit worden. Die Art hat niedergelegt, was den Anblick, und die Freiheit dieses herrlichen Bauwerkes beeinträchtigte, und kein Jahrzehnt wird vergehen, daß der neue Domplatz in all seiner Schönheit vollendet ist. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

„Bismarck, dem Kaiser Vortrag haltend“ bildet den Gegenstand eines neuerdings im Kunsthandel erschienenen

Belgien.

Nach einer Mittheilung des Journal „Revue“ in Lüttich hat der Bischof von Namur auf einer amtlichen Rundreise abermals über die Kirchenverfolgung in Deutschland gesprochen. Das Journal „Revue“ und das „Echo du Parlement“ greifen deshalb den Bischof an und werfen ihm vor, daß er es der ausgeprochenen Mißbilligung des Ministeriums und der Kammer ungedacht an den erforderlichen internationalen Rücksichten fehlen lasse.

England.

Auf eine weitere Anfrage Whalley's im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern, Groß, es sei ihm nichts davon bekannt, daß eine große Anzahl aus anderen Ländern vertriebener Jesuiten nach England gekommen sei, und daß dieselbe in der Absicht dahin gekommen sei, England zum Zentrum ihrer Operationen zu machen und das britische Reich wieder zu der Politik des Pöpstthums zu bekehren. Sollten die Jesuiten in der That diesen Zweck im Auge haben, so könnten sich dieselben jede Mühe sparen, denn voraussichtlich würde ein solches Beginnen ganz erfolglos sein. — Die „Times“ meldet in ihrem Citybericht, daß die englische Bank den Ankaufspreis für 20-Markstücke um $\frac{1}{2}$ d. per Unze reduziert, nämlich auf 76 $\frac{1}{4}$ s. festgesetzt habe. Die „Times“ fügt hinzu, es sei als feststehend zu betrachten, daß bei einem auftretenden Goldbedarf für Deutschland nicht Markmünzen, sondern Barren dorthin zurückgeschickt werden. — Der „Morning Post“ zufolge wird die Regierung der vorgerückten Zeit wegen den Gesekentwurf über die Kaufahrtschiffahrt zurückziehen. — Laut amtlicher Bekanntmachung ist die Begung des neuen transatlantischen Kabels nunmehr vollendet worden. Der Tarif wird demnächst publizirt werden. — Die Untersuchungs-Verhandlungen über den Untergang des Dampfers „Schiller“ sind beendet. Der Gerichtshof wird demnächst dem Handelsamte darüber Bericht erstatten. In der letzten Verhandlung that der als Sachverständige vernommene Chef-Ingenieur der Admiralität die Unthunlichkeit einer telegraphischen Verbindung zwischen Vissingshoop und dem Festlande und der Errichtung von Nebelsignalen an dem gedachten Orte dar.

Schweden.

König Oskar ist am 13. auf dem Seewege aus Lübeck in Stockholm eingetroffen. Die für die Dauer seiner Abwesenheit von Schweden eingesetzte Interimsregierung ist sofort außer Funktion getreten.

Spanien.

Dem „Imparzial“ zufolge ist die von der Verammlung liberaler Deputirter im Senatspalaste niedergesetzte, aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission mit der Ausarbeitung einer Verfassungsurkunde beschäftigt, welcher die portugiesische, belgische und italienische Konstitution als Vorbilder dienen.

Rumänien.

Die Mitglieder der Synode, des Senats und der Deputiertenkammer waren am 12. zu einer gemeinsamen Sitzung versammelt und wählten den Metropolit von Moldau, Palinski, mit 106 von 192 Stimmen zum Metropolit und Primas von Rumänien.

Griechenland.

Der Kommandeur des in den griechischen Gewässern sich aufhaltenden aus 8 Panzerschiffen bestehenden französischen Geschwaders, Admiral de la Ronciere le Noury, ist durch den französischen Gesandten de Gabriac dem Könige und der Königin vorgestellt worden.

Amerika.

Nach Meldungen aus Havanna wurde das der Republik Uruguay gehörige und von den kubanischen Behörden angehaltene Kriegsschiff „Abasco“ zwar wieder freigegeben, die Landung der auf denselben befindlichen Exilanten aus Montevideo wurde aber nicht gestattet. — Die New-Yorker Journale berichten von einem Erdbeben in dem Thal Guerta in Kolumbia (Neu Granada), wobei mehrere tausend Personen ungelummt worden sein sollen. Nach später eingelaufenen Nachrichten wurde in Neu-Granada die Stadt Guonta vollständig zerstört, nur wenigen Familien gelang es, sich zu retten. Fünf andere Städte wurden zum größeren Theile vernichtet. Von der Bevölkerung des durch das Erdbeben betroffenen Landstriches, die auf etwa 35,000 angeschlagen wird, sollen gegen 16,000 Personen ungelummt sein. — Die republikanische Konvention von Kalfornien hat die Zuschrift des Präsidenten Grant als eine definitive Erklärung desselben akzeptirt, daß er auf eine Verlängerung seiner Präsidentschaft für eine dritte Wahlperiode verzichte.

Sächsische Gewerbe- und Industrieausstellung.

1 Dresden, 13. Juni.

Wenn auch nicht vollständig, wird die Ausstellung und Ordnung der Ausstellungsobjekte bis zu der auf Dienstag den 15. Juni Vormittags 11 Uhr anberaumten feierlichen Eröffnung doch in der Hauptsache wenigstens vollendet sein. Das Hauptstück zur Herzogin-Garten von der Ostallee her, welches zur Zeit nur die massigen und gewichtigen Ausstellungsgegenstände, wird die Fest- und Flaggenschmuck in deutschen und sächsischen Landesfarben den stattlichen Zug aufnehmen. Die Feier gewinnt durch die zugesicherte Theilnahme der höchsten Herrschaften, der Spitzenobersten Regierungen- und städtischen Behörden, der Vertreter der Künste und Wissenschaften, Korporationen und Vereine eine große Bedeutung. Dem Programme nach eröffnet die Feier die Ehrlischen Militärmusikler ausgeführte Webersche Jubelouvertüre, der ein von der Dresdener Sängerschaft vortragenes Festspiel folgt. Auf die vom Vorstand des Gewerbevereins, August Walter, zu haltende Festrede folgt das Sächsische Kanonenschläge, Glockengeläute u. bilden den Abschluß. Die noch nicht abgeschlossene Bildung der Preisjurys ist ein beauftragtes Komitee betraut, dessen Mitglieder Handelskammerpräsident C. Fabrikant Scholler und Handelskammersekretär Steglich sind.